

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 219.

Halle, Dienstag den 18. September
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonnabend d. 15. Septbr. In der heutigen Sitzung des Reichsraths kam das Budget des Finanzministeriums zur Berathung. Es wurde hierbei die auffallende Höhe der Ausgaben für die Centralleitung getadelt und deren theilweise Verminderung zugesagt. Bei dem Antrage auf Wiedererrichtung des Handelsministeriums erklärte der Berichterstatter, daß der Comitébericht einen dahin zielenden Wunsch bereits ausgesprochen habe. Es wurde hierauf die Verminderung der Finanzwache als nothwendig erkannt, für die Verzehrungssteuer die Einführung eines Verkaufs-systems und im Allgemeinen Modifikationen der bisherigen Kontrolle bei Erhebung der indirecten Steuern empfohlen. Es wurde anerkannt, daß die Ueberweisung der Erhebung direkter Steuern an autonome Landesorgane durch das Finanzministerium geboten sei. Hierauf beschloß man, die Nationalbank solle nach dem Ablauf ihres Privilegiums vom Staate emancipirt und zur Reorganisation derselben eine Kommission unabhängiger Männer berufen werden. Die Subvention des Lloyd wurde genehmigt, das Staatsschuldenverforderniß ohne Debatte angenommen, der Antrag der Staatsschuldenkommission auf Konvertirung mehrerer Staatspapiere in fünfprozentige dagegen abgelehnt. Beim Vorschlage über die Deckung der Staatsausgaben wurde die Erhöhung der direkten Steuern für unthunlich erklärt. Es wurde sodann die Förderung der Institute für den Realcredit bevorzuet und die Unterstützung zugesagt. Nach längerer Erörterung über die Höhe der Steuern bemerkte Graf Rechberg: Die Minister leugneten keineswegs, daß die Steuern eine bedeutende Höhe erreicht hätten und würden sich glücklich schätzen, wenn die Finanzlage ihnen gestattete, eine Herabsetzung derselben zu beantragen.

Mailand, Sonntag d. 16. Septbr. Die „Perseveranza“ meldet aus Turin vom gestrigen Tage: In einem heute unter dem Vorhänge des Königs abgehaltenen Ministerrathe ist die Einberufung des Parlaments zum 2. Octbr. beschloßen worden. Der Graf della Minerva ist mit der abschlägigen Antwort des Kardinals Antonelli heute eingetroffen. General Schmidt, welcher sich in Perugia mit 1600 Mann ergeben (s. ital. Angelegenheiten) wird als Kriegsgefangener hierher gebracht werden.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Sept. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Ober-Konfistorial-Rath Dr. Sack zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Schullehrer und Küster Polmar zu Stolzenhain im Kreise Schweinitz das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Unteroffizier Koehler im 2. Thüringischen Infanterie-Regiment (Nr. 32) die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist — wie der „Staats-Anzeiger“ berichtet — in der letzten Zeit keine wesentliche Veränderung eingetreten. Eine augenblickliche Erregung am letzten Sonntage früh ging bald vorüber, ohne Besorgnisse zu veranlassen oder üble Folgen nach sich zu ziehen. Seit dem Eintritt der kühlen Witterung und wegen des früheren Einbruchs der Nacht machen Se. Majestät jetzt die größeren Promenaden zu Wagen vor dem Diner, meistens in den Wildpark und halten sich des Abends im Freien auf der Terrasse oder an der neuen Drangerie auf. Es ist bemerkens-

worth, daß Se. Majestät in der letzten Zeit häufiger den Wunsch nach Unterhaltung und Gesellschaft hegen und dann einzelne Personen aus der Umgebung oder andere nähere Bekannte empfangen.

Der Prinz-Regent ist gestern Abend von dem Manöver bei Wittstock, welches heute mit einem Sturmangriffe auf die Stadt endigte, hierher zurückgekehrt, wird aber morgen Abend wieder dahin abreißen, um auch dem am 17. und 18. von Wittstock nach Freienberg zu stattfindenden Manöver beizuwohnen. Der Regent kommt am 19. zurück, begiebt sich am 22. nach Jülich und wird am 30. in Baden-Baden mit seiner Gemahlin deren Geburtstag feiern. In Coblenz empfangen der Regent und die Frau Prinzessin die Königin von England, die dort einen zweitägigen Aufenthalt nimmt.

Die nächste Session der Landesvertretung wird erst im Januar und nicht, wie früher versprochen wurde, schon im November d. J. stattfinden.

Wie der „Elb. Bzg.“ von hier geschrieben wird, sollen in diesen Tagen unter dem Vorhänge des Prinz-Regenten Beratungen des Gesamt-Ministeriums stattfinden, die sich auf die im October zusammen tretenden Provinzial-Landtage beziehen dürften. In Betreff der Vorlagen, welche den Kammern zu unterbreiten sind, soll derselben Quelle zufolge, auch ein Erlaß des Prinz-Regenten an die verschiedenen Ministerien ergangen sein.

Der gestrige „St. A.“ enthält eine Allerhöchste Ordre vom 1. September 1860, betreffend die Genehmigung der Vorschriften für die Bergakademie zu Berlin.

Dr. Eichhoff ist gestern auf den Antrag des Ober-Staatsanwalts Schwarz und auf Grund des §. 159 des Strafgesetzbuches der Kriminalabtheilung des hiesigen Stadtgerichts der Untersuchungshaft entlassen worden, nachdem der Minister des Innern, Graf Schwerin, wie dem Verhafteten bei seiner Entlassung durch den Untersuchungsrichter amtlich eröffnet worden ist, eine Administrativ-Untersuchung über die von Dr. Eichhoff behauptete Veruntreuung des Pensionsfonds der Schutzmannschaft angeordnet.

In der Angelegenheit, betreffend den Abschluß eines Handelsvertrags zwischen Frankreich und dem Zollverein haben alle Zollvereinsregierungen Preußen ihre Zustimmung zum Beginn der Unterhandlungen mit Frankreich gegeben — die meisten ohne Vorbehalt, nur Baden, Baiern und Hessen mit Bemerkungen. Die preussische Regierung hat hievon den französischen Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Herrn von Belcastel benachrichtigt, welcher nunmehr seine Regierung zu veranlassen haben wird, spezielle Vorschläge hierher zu machen.

Aus Wien wird der „W. u. S. Bzg.“ berichtet: Der Kaiser habe bei dem auf die Gesundheit des Kaisers Alexander beim Gala-Diner in Schönbrunn ausgebrachten Toast den russischen Monarchen als „den Freund Oesterreichs und den Schützer alles guten Rechts“ bezeichnet.

Wie verschiedenen Zeitungen geschrieben wird, werden Verhandlungen zwischen Rußland und Frankreich in Bezug auf Montenegro geführt, und zwar sind dieselben aus der Initiative Rußlands hervorgegangen, welches die Gültigkeit der ganz durch französischen Einfluß vermittelten Wahl des neuen Fürsten der „schwarzen Berge“ in Frage stellt und gleichzeitig den gegenwärtigen Augenblick für vorzugsweise geeignet hält, die staatsrechtlichen Verhältnisse Montenegro's ein für alle Mal nach allen Richtungen hin festzustellen. Frankreich hat sich dem Vornehmen nach nicht abgeneigt gezeigt, ein Separat-Abkommen darüber mit Rußland abzuschließen; andererseits aber soll England bereits in Wien die Anregung zu gemeinsamen Schritten gegeben haben, welche den Zweck hätten, auch nicht den Schein eines russisch-französischen Protectorats über Montenegro, viel weniger ein reelles Protectorat der gedachten beiden Mächte dort aufkommen zu lassen.

Vom Main, d. 14. September. In wohlunterrichteten diplomatischen Kreisen hat man davon Kenntniß erhalten, daß Dänemark

auf die letzte Note des Febr. v. Schleinitz bezüglich der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheiten eine directe Erwiderung nicht ertheilen werte. Das Dänische Ministerium hat vielmehr, wie man ganz sicher weiß, eine ausführliche Darlegung der Schleswig-Holsteinischen Verhältnisse von seinem Standpunkte aus an das Tuilerien-Cabinet gelangen lassen und zwar mit dem ausdrücklichen Wunsche, hiervon dem Preussischen Cabinet durch seinen Vertreter in Berlin umfassende Mittheilung zu machen. Hr. v. Belcastel, derzeitiger Vertreter Frankreichs in Berlin, soll, wie man zu vermuthen allen Grund hat, auch bereits die gebachte Dänische Darlegung zur Kenntniss des Hrn. v. Schleinitz, resp. des Hrn. v. Gruner gebracht haben. Welche Aufnahme dieselbe Preussischerseits gefunden oder finden wird, darüber lassen sich noch keine Angaben verlaublichen. Aus diesem Vorgange ist jedoch zu ersehen, daß Frankreich nunmehr auch Preussen gegenüber durch die Conventz Dänemarks direct eine „Frage“ erhalten hat, die es zu gelegener Zeit „studiren“ und so gestalten kann, daß es für eine „Dée“, nicht für Ländererwerb a la Savoie Krieg anzuzetteln vermag. Nicht minder beweist dies Verhalten Dänemarks, wie richtig die vor einiger Zeit verbreitete Nachricht von einem Besuche Dänemarks, mit Frankreich in ein Bündniß einzutreten, erscheint, denn der eben erwähnte Schritt, Dänischerseits die Vermittelung Frankreichs in der doch rein Deutschen Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit herbei zu führen, ist sicherlich der thatsächliche Beginn hierzu. Frankreich gelangt auf diese Weise zu dem Scheine der Einmischungsberechtigung und das ist gewiß von Europäischer Wichtigkeit. (M. 3.)

Weimar, d. 14. September. Am 1. k. M. findet in Erfurt eine Conferenz von Bevollmächtigten der Regierungen des Thüringischen Zoll- und Handelsvereins statt.

Wien, d. 14. September. Die Eventualität der Besetzung Bosniens durch österreichische Streitkräfte schreibt man der „D. A. Z.“ von hier, wird ganz ernstlich in Erwägung gezogen; es sind bereits die Truppenheile und deren Kommandanten designirt, welche man zu dem Ende verwenden will. Oesterreich wird selbstverständlich die Genehmigung des Sultans zu erhalten suchen, ehe es mit der Besetzung wirklich vorgeht; doch wird in kompetenten Kreisen an dem guten Willen des Großherrn, solche Genehmigung zu ertheilen, nicht im mindesten gezweifelt. Die Türkei dürfte ohnedies schwerlich in der Lage sein, den Ausbruch von Unruhen in Bosnien zu verhindern oder ausgedehnte Unruhen erfolgreich zu bekämpfen. Oesterreich aber muß es ausnehmend darum zu thun sein, einem allfälligen italienischen Landungscorps an der Küste Dalmatiens den Weg durch türkisches Gebiet zu verlegen.

Italienische Angelegenheiten.

Die neuesten Nachrichten aus Neapel erhalten wir über Marseille; dieselben sind vom 11. September. Die Kundgebungen für die italienische Einheit sind fortwährend glühender Begeisterung voll. Viele Priester und Mönche machen mit dem Volke gemeinschaftliche Sache. Durch polizeilichen Erlaß wird untersagt, Jemanden zu Lebehochs für Garibaldi zu zwingen. Unter den zu Gaeta versammelten Truppen finden fortwährend massenhafte Desertionen statt; aber die Mehrzahl der Soldaten geht nach Hause, da der Dictator die Wahl frei gelassen hat. Indes sind freiwillige Einreichungen angeordnet worden. Eiborio Romano wird die Prodictatur versehen, während Garibaldi gegen Lamoricierere ins Feld zieht. Der Dictator hat ein Schreiben an die Palermitaner gerichtet, worin er erklärt, daß die Einverleibung alsbald proclamiert werden solle, jedoch erst von der Höhe des Quirinals, wenn alle Italiener zu einem gemeinschaftlichen Festmahle vereinigt seien. Garibaldi hat den Marsche v. Bolla in einer besonderen Sendung nach Paris geschickt. In Ariano ist ein blutiger Reactionsversuch erfolgt; doch sind schon Garibaldi'sche Truppen auf dem Marsche nach dieser Stadt. Ariano liegt im Principato Ulteriore; es hat 12,000 Einwohner, bedeutende Papence-Fabriken und ein Priester-Seminar. Diese Reactionsversuche sind jedoch noch vor Ankunft Garibaldi's in Neapel erfolgt.

Am 10. September rückten die Brigaden Birio und Medici in Neapel ein. Bis zum 15. werden die gesammten Streitkräfte Garibaldi's in Neapel concentrirt sein; alsdann wird der Dictator laut dem Journal des „Debats“ über 80,000 Mann verfügen, die er unverzüglich nach Umbrien vorzuschicken gedenkt. Die „Debats“ machen auf folgende zwei Thatsachen als bemerkenswerth noch aufmerksam: Garibaldi hat aus eigenem Antriebe den sardinischen Truppen die Weisung ertheilt, in Neapel zu landen, ohne daß Herr Brenier gegen diese Landung Protest erhob; Garibaldi hat aber auch in einer Proclamation an die Neapolitaner erklärt, die Annexion solle erst vom Quirinal verkindigt werden. Die „Debats“ machen nun darauf aufmerksam, daß diese Proclamation vom 10. datirt ist und daß am 11. die Piemontesen in den Kirchenstaat einrückten, „ein entscheidender Schritt Sardinien's, der offenbar geeignet ist, Garibaldi's Ansichten über letzteren Punkt vollständig zu verändern.“

Nach der Mailänder „Verboranza“ vom 15. September soll die Abreise des Königs von Neapel aus Gaeta sich nicht befähigen. Derselbe soll dort ein neues Ministerium gebildet haben, in welches Carbone und General Casella eingetreten sind.

Einer Correspondenz der „Morning-Post“ aus Neapel entnehmen wir Folgendes: „Ich kann meinen Brief nicht schließen, ohne Ihnen noch folgendes Factum mitzuthellen: Während der Reise Garibaldi's zwischen Reggio und Neapel wurde ein Bote Franz II. an Garibaldi mit neuen Vorschlägen angehalten. Es sind die folgenden: Wenn Garibaldi die Bestungen des Königs auf dem Festlande nicht weiter angreifen wolle, so solle er freien Durchzug für den Angriff auf die päpstlichen Staaten haben; die Garibaldi'schen Truppen sollen auf

ihrem ganzen Marsche vom Könige verproviantirt werden, 3,000,000 Ducaten sollen Garibaldi sofort ausbezahlt werden, und im Falle eines Krieges mit Oesterreich wolle Neapel 50,000 Mann ins Feld stellen. Diese Vorschläge sind in Garibaldi's Händen und werden ohne Säumen veröffentlicht werden.“

Die Pariser „Patrie“ meldet, daß Herr Brenier Neapel mit dem Gesandtschafts-Personal verlassen hat, um nach Frankreich zurückzukehren. Auch die übrigen Gesandten haben Befehl erhalten, das Königreich beider Sicilien unverzüglich zu verlassen. Graf Persano, der zum Vice-Admiral befördert wurde, hat mit der italienischen Flotte Neapel verlassen, um nach Ancona zu eilen.

In Genua brachte die Musik der Nationalgarde der Tochter Garibaldi's eine Gernade, um den Einzug ihres Vaters in Neapel zu feiern. Fräulein Garibaldi dankte mit folgenden Worten: „Brüder, ich danke Euch für die Kundgebung, die den Helden gilt, welche für Italiens Einheit kämpfen. So lebe Italien hoch! Seine Helden sollen leben! Viva il re galantuomo!“

Aus Rom, d. 11. Sept., sind in Marseille am 15. Sept. folgende Nachrichten eingetroffen: „Die päpstliche Regierung wollte am Abend des 11. einer Cardinal-Versammlung die Antwort, die sie Herr della Minerva ertheilte, so wie das Kunttschreiben an die auswärtigen Höfe vorlegen. Die dreifarbigte Fahne wurde in Livoli, in Subiaco und Genzano aufgespizt, doch wurde diese Bewegung nicht unterstützt. Über zahlreiche Agenten wählen in der römischen Campagna. Monf. de Merode ist von Frosinone, wo er sieben Personen als Wähler verhaftet hat, zurückgekehrt. Das „Giornale di Roma“ erklärt amtlich die Nachricht von Lamoricierere's Tagesbefehl, worin Minderung gebroht worden sein sollte, für grundlos. General Schmidt hat Perugia in Belagerungszustand erklärt.“ Diesem Zustande ist jedoch bereits ein Ende gemacht, nachdem General Fanti am 14. September Perugia nach lebhaftem Kampfe genommen und in die Stadt eingerückt ist. Die päpstlichen Truppen zogen sich in die Festung zurück und ergaben sich gegen Abend. Es wurden dabei 1600 Mann, unter ihnen der General Schmidt, zu Gefangenen gemacht. Die päpstlichen Truppen geben sich, bis jetzt wenigstens, überall, wo sie mit Piemontesen zusammentreffen, nachdem sie durch einiges Schießen der militärischen Ehrenpflicht genügt, gefangen. So wird über die Capitulation von Driveto gemeldet, daß die päpstlichen Truppen einer Schaar Insurgenten ein kleines Schamägel lieferten, sich dann auf den Marktplatz zurückzogen, drei Parlamentaire schickten und capitulirten, so daß Abends 6 Uhr die dreifarbigte italienische Fahne auf den Thürmen der Stadt wehte. In Citta del Castello lagen 70 Mann päpstlicher Gensd'armen, welche die Stadthore geschlossen hatten; als Fanti aber dieselben aufbrechen ließ, feuerten sie ihre Carabiner ab und gaben sich dann mit dem Gouverneur selbst gefangen. Eben so leicht ward, bis zum 12. wenigstens, dem General Gialdini die Sache gemacht; er rückte in Urbino Abends 9 Uhr ein und übernachtete daselbst; am folgenden Tage besetzte er Fano, wo er 300 Mann päpstlicher Truppen zu Gefangenen machte. In Pesaro, wo er am 11. Sept. war, ließen sich 1200 „Baieri“ fangen.

Das Reuter'sche Bureau meldet: Auf der Strecke von Perugia bis Rom und zur neapolitanischen Grenze stehen keine päpstlichen Truppen mehr. Die Piemontesen haben Driveto besetzt. Die Provinzen Maritima und Frosinone haben sich erhoben.

Aus Rom wird vom 11. d. gemeldet, daß die dreifarbigte Fahne zu Livoli und Genzano aufgespizt gewesen sei. In Rom und der Campagna befinden sich viele revolutionäre Agenten.

Die Pariser „Patrie“ vom 15. September sagt: Die neapolitanische Armee wird auf 150,000 Mann gebracht werden. Nach ihrer Organisation sollen die Operationen behufs der Unification Italiens bis zu deren Vollenbung fortgesetzt werden. Persano wird die neapolitanische Flotte kommandiren. 15 große Barken sollen zur Ausschiffung von Truppen gebaut werden. Die „Patrie“ sagt ferner: Dies beweise die Bedeutsamkeit der Operationen im adriatischen Meere und daß Garibaldi nichts vernachlässigen werde, um seine Pläne auszuführen. Einem Gerüchte zufolge würden die Gesandten Preussens und Spaniens Neapel verlassen.

Die Turiner „Dpinione“ bringt aus Rimini vom 11. folgenden Tagesbefehl Gialdini's an das 3. Corps: „Ich führe Euch gegen eine „Mäuberbande betrunkenen Fremden“, welche Goldbust und Beutegeier in unsere Länder zog. Kämpft, zerstreut unerbitlich jene „gekauften Meuchelmörder“ und laßt sie durch Euere Hand den Lohn eines Volkes fühlen, das seine Nationalität und Unabhängigkeit will. Soldaten! das ungerächte Perugia verlangt Rache, und es soll sie, wenn auch spät, haben.“

Der turiner „Espero“ vom 13. Septbr. berichtet über die jetzige Vertheilung der sardinischen Truppen-Corps: „Das 1. und 3. Armeecorps stehen am Po von Piacenza bis Ferrara; das 2. beobachtet unter General La Marmora den Mincio von Brescia bis Montechiaro; das 4. unter General Gialdini hält die Küste des adriatischen Meeres besetzt, und das 5. unter General della Rocca steht parallel mit dem 4. im Tiberthale. Die beiden letzteren Corps, unter dem Oberbefehle des Kriegs-Ministers, Generals Fanti, sind 40—45,000 Mann stark.“

Aus Rom vom 13. Septbr. wird gemeldet, daß Graf della Minerva (der sardinische Gesandte, welcher das Ultimatum wegen Entlassung der fremden Truppen überbringt) vom römischen Hofe nicht empfangen wurde. Man erwartet die große Exkommunikation. Der Papst und der größte Theil der Kardinäle sind entschlossen, lieber zu sterben, als von den Rechten des Heiligen Stuhls etwas zu vergeben.

Die Turiner „Gazetta ufficiale“ vom 14. Septbr. veröffentlicht das Memorandum Sardinien's an die Mächte vom 12. d. Dasselbe

entwirft ein Bild von der Lage Italiens seit dem Frieden von Villafranca, macht auf die Weigerung Roms, die Fremden-Regionen zu entlassen, aufmerksam, beweist, daß die Regierung die italienische Bewegung nicht in Anarchie enden lassen konnte und sagt, daß die königlichen Truppen Rom und dessen Territorium respektiren werden. Das Memorandum appellirt an den Papst, der sonst nationale Bewegungen begeistert habe und sagt, daß derselbe, sobald er die Wiedergeburt Italiens anerkenne, von Neuem ein Vater der Italiener sein werde, wie er immer ein verehrungswürdiger Vater der Treuen gewesen sei. — Die „Opinion“ bemerkt:

„Frankreich darf die Intervention Piemonts nicht als einen Aggressions-, sondern als legitimen Defensivakt ansehen. Piemont will nur die Fremde-Intervention in Italien bekämpfen, ganz nach der Politik, wie sie Kaiser Napoleon proklamirt hat. Als es sich um die Einverleibung Toskana's handelte, beschloß die „Constitutionnel“ Konstante. Die Einverleibung Toskana's war eine Nothwendigkeit, ist vor sich gegangen und hat die Einigung Italiens erleichtert, man kann sagen, daß in ihr sich das Prinzip der italienischen Einheit ausdrückt. Wir haben die Zuversicht, daß auch die Bedenken des „Constitutionnel“ wegen Umtrieben und der Wahlen sich nicht realisiren werden. Kaiser Napoleon kannte die Lage dieser Provinzen besser als irgend eine Regierung, er hat sie studirt und ein für alle Mal so besser gefehrt. Die Frucht ist heute reif und man muß sie pflücken. Frankreich, das so kräftig und mächtig Italien beigestanden hat, wird einsehen, daß die Lage unserer Regierung ihr nicht erlaubt, einem Volke Befehl zu versagen, den dies mit Recht von ihr fordert und den sie zu leisten verpflichtet ist.“

Aus Wien schreibt man der „Nat.-Ztg.“: Der Kardinal Antonelli hat, in ausdrücklichem Auftrage des Papstes, Angesichts der immer näher rückenden Gefahr eines Einbruchs in die römischen Staaten, in den ersten Tagen dieses Monats von unserem Botschafter in Rom eine bestimmte und unumwundene Erklärung erbeten, ob und in wie weit der römische Stuhl in einem solchen äußersten Falle auf irgend eine materielle Unterstützung Oesterreichs würde zählen können oder nicht. Baron Bach hat deshalb telegraphisch hier angefragt und auf demselben Wege den Befehl erhalten, die römische Regierung zu verständigen, daß Oesterreich, so lange es nicht selbst direkt angegriffen werde, nachdem alle italienischen Souveräne ohne Ausnahme bisher gegen Oesterreich eine mehr als kühl zurückhaltende Politik inne gehalten, keine Veranlassung finde, zu Gunsten irgend eines dieser Souveräne eine Intervention zu üben, die nicht durch sein eigenes dringendes Interesse geboten sei. Die Person des heiligen Vaters aber unter allen Umständen zu schützen, werde ohne Zweifel Frankreich durch die im Kirchenstaat befindlichen Streitkräfte sich zur Ehre und Pflicht machen.

Frankreich.

Paris, d. 15. Sept. Die offiziellen Journale scheinen es angemessen zu finden, die Abberufung des Herrn v. Kalleyrand nicht als das direkte Anzeichen eines diplomatischen Bruchs hinzustellen. Herr Grandguillot, und selbst der gestrenge Herr Granier de Cassagnac lassen sich heute durchblicken, ohne jedoch ihr tiefstes Bedauern über das Vorgefallene dem Publikum vorzuenthalten. Herr v. Kalleyrand, der wohl bereits abgereist ist, motivirt seinen Weggang durch einen ihm geworbenen Urlaub. — Gestern Morgens auf der Höhe von Ajaccio angekommen, sind Ihre Majestäten um Mittag ans Land getreten. Der Maire überreichte die Schlüssel, und der Senator Pietri machte sich zum „Dolmetscher der unveränderlichen Ergebenheit dieses Landes, welches die Wiege der napoleonischen Dynastie war.“ Der „Moniteur“ theilt beide Reden mit. Der Maire sprach unter Anderem von der im Jahre 1815 an Frankreich verübten Verabrugung (spoliation), der Senator aber sagte z. B.: Frankreich, das wieder an der Spitze der Nationen durch seiner Waffen Glanz und durch so vieler Verbesserungen und Reformen fruchtbringende Initiative steht, folgt seinem Berufe in der Welt. Das Weltall sieht es und verkündet es, aber Corsica fühlt es mit noch ganz besonderem Stolz. Denn kommt uns nicht alle Größe und alle Wohlthat von dem Erben dessen, der unseren Ruhm so erhöht und überall in Europa die unsterblichen Prinzipien von 89 ausgebreitet, die französische Revolution und die Religion gerettet, die Form der modernen Gesellschaft organisiert hat? u. c.

Paris, d. 15. September. Die Denkschrift der piemontesischen Regierung an die Großmächte, worin sie ihr Auftreten dem Papst gegenüber zu rechtfertigen sucht, ist bereits in Paris angekommen. Von

der Nothwendigkeit eines Angriffes gegen Oesterreich wird in diesem Actenstücke noch nichts gesagt, aber angedeutet, daß Italien keine Ruhe haben werde, so lange sich Benedig im Besitze Oesterreichs befinden werde. Für den Augenblick scheint übrigens Piemont oder vielmehr Garibaldi nichts gegen Oesterreich unternehmen zu wollen, welcher erst vorher seine Armee organisiren will, womit er im gegenwärtigen Augenblick sich ausschließlich beschäftigt. Diese Armee wird den Namen „Armee von Süd-Italien“ führen und auf 150,000 Mann gebracht werden, was zum Theil durch Berufung neuer Freiwilliger, zum Theil durch neue Aushebungen erreicht werden soll. Die „Patrie“, welche diese Nachrichten bringt, fügt hinzu, daß nach beendeter Organisation die Operationen zur Unification Italiens wieder aufgenommen und auf's Energischste durchgeführt werden sollen. — In Rom erregte die Protestation Thouvenel's gegen die an Rom gerichtete Note Casouir's große Befriedigung. Der Cardinal Antonelli richtete sofort eine Dankfugungs-Note an die französische Regierung. — Die Sprache der halbamtlichen Blätter Sardinien gegenüber ist heute schon viel milder. Herr Grandguillot sagt im „Constitutionnel“ geradezu, daß Frankreich unter keinen Umständen dulden werde, daß Piemont die Vortheile wieder verliere, die ihm Villafranca gegeben, und die „Patrie“ macht dem „Ami de la Religion“ bittere Vorwürfe, weil derselbe die Regierung, die Bischöfe und die Bürger Frankreichs aufgebodert hat, zu Gunsten des Papstes handelnd aufzutreten. Die „Patrie“ protestirt besonders gegen die „Freiheit“ des „Ami de la Religion“, deren Bischöfen vorzuschreiben wage, was sie thun sollten. Es scheint, man fürchtete eine clericale Agitation. — Die österreichischen Fregatten, die sich vor Ancona befinden, sollen einfach dort sein, um den Papst aufzunehmen, falls er Rom verlassen will. In den hiesigen diplomatischen Kreisen heißt es, Oesterreich werde nicht interveniren und sich auf die Vertheibigung seiner eigenen Provinzen beschränken. — Herr v. Savour soll den Kaiser in Nizza gesehen haben. — Der Kaiser und die Kaiserin kommen nächsten Montag in Algier an. Die dortigen Feste werden vier Tage dauern und Ihre Majestäten am 24. nach St. Cloud zurückkommen. Der Bey von Tunis trifft am 16. in Algier ein.

Paris, d. 16. Sept. (Tel. Dep.) Wie der heutige „Moniteur“ meldet, haben sich der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen gestern Mittags unter Eskorte des kaiserlichen Geschwaders zu Ajaccio nach Algerien eingeschifft.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Septbr. (Tel. Dep.) Die heutige „Times“ sagt: Ein Angriff Garibaldi's auf die Garnison von Rom würde der Untergang Italiens sein. Wenn Lamoricère mit einem Schlage vernichtet würde, könnten Frankreich und Piemont sich verständigen. Die Abtretung einer andern Provinz oder eines Herzogthums an Frankreich könne dann Alles ausgleichen. Aber wenn der Kampf zu lange dauere, entfände die Gefahr, daß die katholischen Mächte interveniren. Das Resultat davon würde der Untergang der italienischen Freiheit sein. — „Morning-Post“ schreibt: Die Abberufung des französischen Gesandten aus Turin habe nur den Zweck, einer Mitschuld Frankreichs an der Politik Sardinien auszuweichen; eine thatsächliche Opposition gegen Piemont liege nicht in der Absicht des Kaisers Napoleon.

Orientalische Angelegenheiten.

Laut marseiller Nachrichten aus Konstantinopel, d. 5. September, waren die Gefangenen von Damaskus dort eingetroffen; das niedere Volk und die Soldaten waren darüber sehr aufgeregt. Die Gefangenen haben dem Sultan zur vergefakt begonnenen Handhabung der Justiz Glück gewünscht, und Kavallette zugleich die vollständige Unterdrückung der Unruhen im Libanon gefordert. Der Großvezir ist noch nicht zurück; er will doch noch erst Bosnien besuchen, um die Aufregung, welche dort herrscht, zu beschwichtigen. Da England sich geweigert hat, die Anleihe zu garantiren, so ist beschlossen worden, einen außerordentlichen Botschafter nach London zu schicken, damit derselbe Geld schaffe.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 20. d. Mts. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab soll eine Quantität festes Maculatur-Papier, in ganzen, halben und viertel Bogen bestehend, auskangirte Inventarien-Gegenstände, als: Briefbeutel, Kisten, Sprungfedern, Stempel, Waagen, lederne Taschen, 2 Uhren, 1 alter Ofen; ferner verrenloste Passagier-Effecten, als: Strohhüte, Regenschirme, Stöcke, Cigarren-Etui's, Taschenbücher u. c. gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Auction in dem Seitengebäude des hiesigen Posthofes und zwar in dem der Personen- und Packetannahme-Expeditio gegenüber gelegenen Zimmer abgehalten werden wird.

Halle, den 8. Septbr. 1860.

Königliche Ober-Post-Direction.

Subhastations-Patent.

Das dem Hüfner Johann Gottlob Stolle gehörige, unter No. 7. Vol. I. des Hypothekenbuchs von Uitzhausen eingetragene Pfandgut mit folgenden Plänen:

- Nr. 2 der Görzig-Mark, 118 Morgen 77 64 Ruthen,
- Nr. 9 der Dorf- u. Görzig-Mark, 3 Morgen 111 Ruthen,
- Nr. 29 der Dorf-Mark, 90 Ruthen,
- Nr. 37 der Görzig-Mark, 7 Morgen 74 Ruthen,
- Nr. 59 der Dorf-Mark, 35 Morgen 115 Ruthen,
- Nr. 70 der Dorf- und Vannewitz-Mark, 48 Morgen 113 71 Ruthen

laut der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzufindenden Taxe, unter Berücksichtigung der Abgaben und Lasten auf 6404 \mathcal{R} 21 \mathcal{S} 8 \mathcal{L} abgeschätzt, soll

am 27. Februar 1861, Vormittags um 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-

pothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Gräfenhainichen, am 5. Juli 1860.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Stechbriefs-Erneuerung und Erledigung.

Der unter dem 20. Juni cr. hinter den Schachtarbeiter Friedrich Ferdinand Bernheim von Runkhal, früher in Wüstenentisch, Frau und Schladebach, erlassene Stechbrief wird hierdurch erneuert.

Der Stechbrief hinter den Schachtarbeiter Carl Friedrich Ende von Leuchern hat seine Erledigung gefunden.

Naumburg, den 11. September 1860.
Der Staatsanwalt
Laubn.

4000 \mathcal{R} , 6000 \mathcal{R} und 10,000 \mathcal{R} , auch getheilt, hat auf ländliche Hypothek zum Ausleihen in Auftrag J. G. Fiedler in Halle a/S., H. Steinstraße.

L. Richter's Magazin

für
feinere Herren-Garderobe
empfang direct die neuesten Winterwaaren in
englischen, französischen und deutschen Fabri-
katen, ebenso sind die neuesten Façonstücke an-
gefertigt und empfehle dieselben einem hochge-
ehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

L. Richter,
Große Ulrichstraße Nr. 5.

Lait de Rose pour le Teint,

das vorzüglichste Schönheitsmittel, bewährt gegen alle Unreinheiten des Teints, als:
graue, spröde und gelbliche Haut, Sonnenbrand, Rötthen, und Sommer-
flecken, Leberflecken, welche sich als graue, rötliche und rauhe Flecken zeigen und durch
Süßen sehr lästig werden, verschwinden binnen drei Tagen.

In frischster Füllung unter Garantie des Erfolges à Flacon 15 $\frac{1}{2}$ und halbe 8 $\frac{1}{2}$ in
Depôt bei **W. Hesse in Halle, Schmeerstraße Nr. 36.**

GUANO

der **Jarvis und Baker's Inseln im stillen Ocean,**

Import-Lager der General-Agenten **James R. Mc. Donald & Co.,**
von Professor v. Liebig in München u. a. analysirt und anerkennend besprochen wegen sei-
nes Gehalts an phosphorsaurem Kalk, und in der Praxis bereits rühmlichst bekannt,
wird zu den für diese Saison stipulirten festen Preisen von:

110 M. Beo. od. 55 $\frac{1}{2}$ Pr. Cr. pr. 20 Z $\frac{1}{2}$, bei Entnahme von 300 $\frac{1}{2}$ und mehr frei ab Speicher
120 „ „ „ 60 „ „ „ „ 40 „ „ „ „ oder ex Schiff,
in Fässern von ca. 250—280 $\frac{1}{2}$ Ziel 2 Mt. oder pr. comptant mit 1% Decort,
contractlicher Abschlüsse gemäss, unter Garantie versandt, und darüber, so wie über weitere Be-
dingungen bei grösseren Uebernahmen oder agenturweisem Vertriebe nähere Auskunft ertheilt von:

Hamburg, September 1860.

EMIL GÜSSEFELD.

Auction.

Sonnabend den 22. Septbr. Vorm. 10 Uhr
versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 sehr versch.
gut gehalt. Meubles u. Kleidungsstücke, so wie
**Champagner, rothe u. weisse Weine, Ab-
synth, Cognac, Rum u. Cigarren.**
Hoppe, Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Auf
den 29. September c. Vormittags 10 Uhr
sollen in der Schenke zu Waldau verschiedene
Wirthschafts- und Ackergeräthschaften, eine Kuh
und ein Ziegenbock öffentlich gegen gleich baare
Bezahlung verkauft werden.

Dierfeld, den 13. September 1860.

Jaeger, Gerichtl.-Actuar.

Reife Weintrauben und andere Sorten Obst
a. **Schröters fr. Fritschen's Weinberg.**

Pferdedünger zum Verkauf.

Königl. Reitbahn.

Federn zum Reifen werden ange-
nommen und bald bearbeitet im Stadtarbeits-
haus am Ober-Steintor.

Ein Buchhalter für ein Waaren-Geschäft
und ein Comptoirist für eine Fabrik können sehr
annehmbare Engagements nachgewiesen erhalten
durch d. Kaufm. **W. Matthesius, Berlin.**

Die von Herrn Carl Ludw.
Peter inne habenden geräumigen Ge-
schäfts- und Wohnungs-Lokale sind
anderweit zu verpachten und sofort zu
beziehen.

Halle, d. 12. Septbr. 1860.

Ferdinand Stahlschmidt,
Leipzigerstraße 91.

Echt peruan. **Guano** empfiehlt billigst
Albert Berram
in Alsleben a/Saale.

Ein Schüler findet diese Mi-
thaelis als **Pen-
sionair**, und zwar in nächster Nähe des
Waisenhauses, liebevolle Aufnahme in freund-
lich und gesund gelegenen Wohnräumen
gegen mässig gestellte Anforderungen. — Das
Weitere kann auf schriftliche, sowie auch münd-
liche Anfragen durch die Expedition des
Hall. Tagblatt's (Waisenhaus-Buchdrucke-
rei) vermittelt werden.

Frische geräucherte Male

erhielt und empfiehlt

J. Kramm.

Pommersche u. Ung. Landschinken
(Winterwaare), **Westph. Pomm. u. Ung.**
Speck in bekannter schöner Qualität billigst
bei **Leop. Kühling.**

Einem geehrten Publikum die ergebenste An-
zeige, daß ich das von meinem verstorbenen
Manne geführte **Tapeten-Geschäft** in der-
selben Art fortführe und bitte, das meinem
Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich
übertragen zu wollen.

Wittve Dusart.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr wurde meine liebe
Frau, **Emma** geborene **Frank**, von einem
gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Halle, den 15. September 1860.

G. Mangold.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines
mannern Knaben hoch erfreut.

Rittergut **Deltschik**, den 14. Sept. 1860.
Franz Sander,
Louise Sander geb. Schade.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 10. Sept. vollzogene Verlobung
meiner Tochter **Rosalie** mit dem Ritterguts-
besitzer **Hrn. Felix Schwetschke** beehre ich
mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Ritterg. **Ludwigsdorf**
bei **Gilgenburg** in Ost-Pr.

Kramer.

Rosalie Kramer,
Felix Schwetschke

Verlobte.

Ludwigsdorf.

Dstrowitt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr starb nach kurzen
aber schweren Leiden unser guter Gatte und
Vater, der Schnittbändler **Ernst Gebhardt**,
in seinem 57. Lebensjahre. Dies seinen lieben
Freunden und Bekannten statt besonderer
Nedlung.

Halle, d. 17. Septbr. 1860.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 1/2 Uhr starb nach längern
Leiden unsere theure Gattin und Mutter, **Wil-
helmine Scholey geb. Holzweilig**, in
einem Alter von 45 Jahren 3 Monaten. Theil-
nehmenden Freunden und Bekannten widmen
diese traurige Nachricht mit der Bitte um stil-
les Beilid

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Niederofsig bei **Delitzsch**,

d. 14. Sept. 1860.

Bei meiner Abreise von hier nach Emme-
rich sage ich meinen Freunden und den Be-
wohnern in Teutschenthal ein herzliches Ge-
bewohl. **Sering.**

Berliner Börse vom 15. September. Die Börse
war recht fest, besonders in Eisenbahnen; österreiche
Effekten waren zu etwas gewissem Breiten gleichfalls fest;
Fonds waren nicht sehr belebt; in Wechseln war das Ge-
schäft gering.

Marktberichte.

Magdeburg, den 15. September. (Nach Wispeln.)
Weizen 68 — 68 $\frac{1}{2}$ Gerste 38 — 44 $\frac{1}{2}$
Roggen 46 — 48 $\frac{1}{2}$ Hafer 25 — 25 $\frac{1}{2}$
Rartoffelspiritus —

Nordhausen, den 15. September.

Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 7 1/2 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Roggen 1 = 20 = = 2 = 2 1/2 =
Gerste 1 = 12 1/2 = = 1 = 22 1/2 =
Hafer = 22 1/2 = = 1 = =
Rüböl pro Centner 13 $\frac{1}{2}$
Leinöl pro Centner 12 1/2 $\frac{1}{2}$

Quedlinburg, den 13. Septbr. (Nach Wispeln.)

Weizen 64 — 73 $\frac{1}{2}$ Gerste 37 — 42 1/2 $\frac{1}{2}$
Roggen 44 — 57 $\frac{1}{2}$ Hafer 24 — 30 $\frac{1}{2}$
Wohnöl, der Centner 17 1/2 — 19 $\frac{1}{2}$
Raff. Rüböl, der Centner 13 1/2 — 14 $\frac{1}{2}$
Rüböl, der Centner 12 1/2 — 13 $\frac{1}{2}$
Leinöl, der Centner 11 1/2 — 12 1/2 $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Saale bei Halle
am 16. Septbr. Abends am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll,
am 17. Septbr. Morgens am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensfels

am 15. September Abends 2 Fuß 8 Zoll,

am 16. September Morgens 2 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 15. Septbr. Vorm. am alten Pegel Nr. 1,

am neuen Pegel 7 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 15. September Mittags: 22 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu **Magdeburg** passirten:
Aufwärts, d. 15. September. **E. Bohne, Güter,**
v. **Magdeburg** n. **Dresden.** — **R. Schütz, desgl.** —
Hönel, desgl. — **D. Berner, Güter,** v. **Hamburg** n.
Halle.

Niederwärts, d. 14. September. **L. Schieferdecker,**

Formland, v. **Reidersee** n. **Berlin.** — Den 15. Septbr.

A. Grülle, Fabricbol, v. **Schönebeck** n. **Orielen.** — **J.**

Rehans, Dst, v. **Pichra** n. **Berlin.** — **F. Andreae,**

Fabricbol, v. **Schönebeck** n. **Stettin.** — **G. Bolze,**

Lhon, v. **Salzmünde** n. **Berlin.** — **Chr. Rabe, Gerste,**

v. **Schönebeck** n. **Hamburg.** — **Chr. Aug. Weisen,** von

Dresden n. **Hamburg.** — **F. Nahe, desgl.** — **Prager**

Dampfschiff-Ges., 2 Rähne, **Südgut,** v. **Leitken** nach

Hamburg. — **G. Gebhardt, Lhon,** v. **Weissen** nach

Frankfurt. — **G. Däumling, Gerste,** v. **Dresden** n. **Ham-**

burg. — **G. Poße, Lhon,** v. **Salzmünde** n. **Berlin.**

Magdeburg, den 15. September 1860.

Königl. Schloßhauptm.

Deutschland.

Aus Wien vom 10. Sept. schreibt der „Times“-Correspondent: Wahrscheinlich werden sich Ausländer einbilden, daß die berüchtigte heilige Allianz wieder hergestellt werden solle, und es kann daher vielleicht nichts schaden, wenn ich meine Ueberzeugung ausspreche, daß der Prinz von Preußen ein zu weiser Regent ist, als daß er ein Bündniß erneuern sollte, dessen Hauptzweck in der Unterdrückung alles dessen bestand, was möglicher Weise zur Entfaltung oder Ermuthigung des sogenannten Liberalismus dienen konnte. Es herrscht gegenwärtig eine große politische Gährung in Deutschland, und der Kaiser Napoleon würde es nicht verkümmern, als Beschützer der deutschen Liberalen aufzutreten, wenn der Prinz von Preußen sich auf ein Bündniß mit Rußland und Oesterreich zu reaktionären Zwecken einlassen sollte. Die preussische Regierung rath Oesterreich fortwährend, seinen Unterthanen freisinnige Institutionen zu ertheilen. Diese wohlgemeinten Rathschläge finden aber weniger Beachtung, als zu wünschen wäre. Ja, die Tendenz zur Reaction wird in dem Maße stärker, in welchem die Gefahr eines Angriffs auf Venedig und die Seeküste näher rückt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Septbr. Die „Post“ erklärt die Mittheilung des „Nord“, daß England eine Coalition mit Preußen und Oesterreich eingegangen sei, um jeder französischen Gebietsvergrößerung oder militärischen Intervention in Italien oder anderswo entgegen zu treten, für vollkommen unbegründet. Es könne als Regel der englischen Politik angesehen werden, daß die Regierung sich frei zu halten sucht, um ihre Macht in vortheilhaftester Weise brauchen zu können, wenn die Gewalt der Umstände zum Handeln drängt. Es liege nicht in der Politik Englands, sich auf prospektive Verbindlichkeiten einzulassen. Die Erfindung des „Nord“ sei daher abgeschmackt. — Was auch über eine scheinbare Spannung zwischen Turin und Paris bekannt werden möge, niemand in England wird sich den Glauben heibringen lassen, daß dieselbe wegen der sardinischen Invasion des Kirchenstaats mehr als eine Form oder Phrase ist. Was die „Times“ davon halten, hat man gesehn. Die „Post“ würde schwerlich den Einmarsch der piemontesischen Truppen im Kirchenstaate mit so lautem und freudigem Fanfarentusch ankündigen, wie sie in ihrem ersten heutigen Leader thut, wenn es mit der Mißstimmung des französischen Kaisers darüber nicht gute Wege hätte. — „Daily News“ bemerken über die Antwort, die Victor Emanuel der Deputation aus Umbrien und den Marken gab: Wenn es Kriege giebt, die aus dem Schreyze eine Tugend machen, dann muß Victor Emanuel am Dienstage mit großer Selenuhe das Schwert gezogen haben, gleichgültig gegen die Verläumdungen schäbiger Politiker wie gegen die Vorstellungen einer Diplomatie ohne Herz oder Gewissen. Von den Räu-bern Polens, natürlich, beilte sich jeder um die Wette, den ersten Stein auf einen König zu werfen, der auszieht — nicht um ein Königreich zu zerstückeln und eine Nation zu vernichten, sondern ein blutverwandtes Volk von der gottselbsterlöschlichen Tyrannei zu erlösen, die jemals ein an Himmelssegnungen reiches Land verfinstert hat u. s. w. u. s. w. So die liberalen Blätter. Aber auch der konservativ „Herold“, der halb und halb für Neapels König gegen Garibaldi Partei nahm, befreundet sich ohne große Mühe mit einer Expedition, die gegen die Herrschaft des Papstes gerichtet ist.

In Glasgow hielt am Montag der bekannte torijische Geschichtschreiber Sir Archibald Alison einen Vortrag über Landesvertheidigung. Da England und Frankreich gegen Rußland, einen früheren Feind Frankreichs und Allirten Englands, vereinigt gesehen wurden, so sei eben so gut eine russisch-französische Einigung zum Angriff gegen England möglich. Um England gegen alle Gefahr zu sichern, hält Alison nichts weniger für erforderlich als 1) eine Flotte, die den Flotten Frankreichs, Rußlands und Americas zusammen gewachsen ist, 2) eine Streitmacht von 300 000 oder 400 000 Freiwilligen und 3) eine große stehende Armee. Auch möchte er die Soldatenlohnung von 13 d. auf 20 d. oder 2 sh. erhöhen. — M' Mahon's Ehrenadel, „vom unterdrückten“ Irland ihm zum Geschenk gemacht, erregt hier viel Gespöht über die Irländer, während man M' Mahon's Benehmen der Deputation gegenüber natürlich und tactvoll findet.

James Wilson, der Schatzkanzler von Indien, ist an der Einkommensteuer gestorben. Abgesehen von dem Aerger, den ihm die Disposition der Europäer gegen seine Lieblingssteuer verursachte, tödtete ihn die übermäßige Arbeit, die er sich auferlegt hatte, die unendlich verschiedenen indischen Eigenthums- und Einkommens-Sorten nach britischem Muster zu ordnen. Er übertrug die Gewohnheit, des Nachts zu arbeiten, in seine neue Heimat, und diese Gewohnheit ist in Indien absolut tödtlich. Ein Parlament zu Kalkutta könnte nicht, wie zu London, von vier Uhr Nachmittags bis drei Uhr des Morgens sitzen. Wilsons Dahinscheiden hat die Finanzen Indiens in arger Verwirrung zurückgelassen: auch hatte Wilson seinen großen Plan, die Rechtsgleichheit der Eingeborenen mit den Europäern zu begründen, keinen Schritt der Verwirklichung näher geführt. Er war, wie Cobden, einer der Anstifter und Leiter des Freihandels-Bundes, und er ist, wie Cobden, bei dem Werke, das seine Carriere krönen sollte, gescheitert.

Es sind hier Nachrichten aus Sydney (Australien) vom 21. Juli eingetroffen. Eine schwere Geldkrisis war eingetreten, und mehrere Bankerotte, deren Gesamt Paffiva sich auf 120,000 £. beliefen, hatten stattgefunden. Heftige Stürme hatten auf dem Meere gewüthet und viele Schiffbrüche verursacht. Auf Neu-Seeland war man

des Zustandes noch nicht Herr geworden, und bei Waikara waren die Truppen mit einem Verluste von 29 Todten und Verwundeten zurückgeschlagen worden. Man hatte Verhaftungen abgesandt.

Orientalische Angelegenheiten.

Das „Journal de Constantinople“ vom 2. Sept. enthält eine in den stärksten Ausdrücken abgefaßte Note gegen die Eigengerichts-Fabrikanten, welche den Erfolg der Mission Suad Pascha's in Zweifel zu ziehen, den Eifer und die Treue der Truppen zu verdächtigen und die Maßnahmen der Regierung zu schmähen unablässig bemüht seien.

Der „A. Z.“ wird aus Konstantinopel, d. 5. Sept., geschrieben: Das so eben ausgegebene „Journal de Constantinople“ für morgen bringt folgende offizielle Depesche Suad Pascha's:

Damascus, 13. Sept. 1277. Von 167 zum Tode verurtheilten Indolbuen, welche an den Verbrechen von Damascus thätigen Antheil genommen, sind heute Montag 56 öffentlich in der Straßen der Stadt gehängt, die übrigen 111 auf dem öffentlichen Markte von Damascus erschossen worden. So wurden öffentlich die verdienten Strafen vollzogen und Dank der Anwesenheit der öffentlichen Macht, die Ruhe nirgends gestört. Unter denen, welche am meisten die Todesstrafe verdienten, gab es welche, die den früheren Familien des Landes angehörten. Diese sind ohne Unterschied hingerichtet worden. Sobald die Untersuchungen der anderen Beschuldigten beendet und ihre Schuld constatirt ist, wird auch ihre Bestrafung nach der Weise öffentlich vollzogen werden. Auch diejenigen, welche aus der Ketten oder zum Gefängnisse verurtheilt werden, sollen in Beirut eingeschifft und nach Konstantinopel gefandt werden. Der Muth der beschuldigten Offiziere sind vor dem Kriegsrath in Untersuchung. Morgen sollen auch die Notabeln, welche beschuldigt sind, arreirt werden, da kein Widerstand zu fürchten ist.

Wir fügen hinzu, daß die Gehängten Bürgerliche, die Erschossenen Militärs waren, und zwar entweder irreguläre oder Bashi-Bosuzs. Einige waren vor der Hinrichtung entwischt oder hatten zu entweichen verlust, wurden jedoch von der Cavallerie eingeholt und niedergemacht. Einer hatte sich beim Erschießen rasch zur Erde, als wenn er todt wäre, geworfen, wurde aber aufgerichtet und getödtet, wie die Anderen. Die zu den Ketten Verurtheilten waren schon in Beirut angekommen und ein Theil nach Saïda, ein anderer nach Konstantinopel abgeschickt. Wir brauchen Sie wohl nicht besonders zu warnen, alles das zu glauben, was jekt Schlechtes über die Türken in die Welt geschrieben wird. Die unverkämtesten Lügen werden frech hinausgeschleudert. Kein Wunder! es sind Griechen im Spiel. So schreibt ein ionisches Blatt von Kirchenüberfall und Kopfabschneiden durch die Türken in Prevesa und giebt sogar die Namen. Daran ist nicht ein Sterbenswörtchen wahr. Irgend etwas ist aus der Kirche allerdings geflohen worden, aber man weiß nicht, von wem. Einer der „Geföpften“ will, selbst den Schreiber in Missolunghi zur Rechenschaft ziehen!

Bermischtes.

Berlin, d. 16. Sept. Die Versammlung deutscher Vomo-logen, Obst- und Gemüsezüchter, verbunden mit landwirthschaftlicher Ausstellung, beginnt sich bereits weit über ihren ursprünglichen Rahmen hin auszudehnen. Nach einem Plane des Generaldirektors Lenné hat, dem „Preuß. Landb.“ zufolge, E. Königl. Hoheit der Prinz-Regent genehmigt, daß zu den Räumlichkeiten des Kroll'schen Etablissements, für welche auf 10 Tage 2500 Hfr. Mielie gezahlt werden, auch noch ein Theil des Thiergartens (der ehemalige Exercierplatz) zu den Ausstellungsräumen hinzugezogen und durch das große Jagdneß vom Jagdschloße Grunewald abgehegt werden darf. Auch die Umneidungen zur Betheiligung haben die Grenzen Deutschlands bereits überschritten; aus Welschland sind Gemüße- und Obstarten, aus Ungarn armlange Weintrauben zugesagt. Die Traubenausstellung ist in dem malerischen Plane des General-Direktors Lenné ganz besonders berücksichtigt. Der Bühnenraum wird mit Palmen und anderen Riesengewächsen aus den königlichen Gärten decorirt werden. Lebende Thiere bleiben von der Ausstellung ausgeschlossen. Landwirthschaftliche Maschinen werden von sämtlichen Staats- und den meisten Privatbahnen zur halben Fracht befördert. Für alle übrigen Gegenstände trägt das Ausstellungskomitee die Fracht, nicht aber die Rückfracht. Die Gegenstände müssen bis zum 27. Sept. hier eintreffen. Am 29. beginnt die Ausstellung, am 3. Octbr. die Sitzungen. Der Zustrom der Fremden und der ländlichen Bevölkerung der Nachbarschaft wird voraussichtlich sein sehr starker sein und das Ganze auf unsere Landwirthschaft, die seit 50 Jahren weit hinter den Fortschritten der Industrie zurückgeblieben ist, gewiß im höchsten Grade belebend und anregend wirken.

Eisenach, d. 13. Sept. In unser Stadt befindet sich gegenwärtig ein kleiner Congress von Directoren und Aerzten der Deutschen Frennanstalten, um über mehrere, das Gebiet der Psychiatrie berührende Fragen gemeinsame Berathung zu pflegen. Diesmal sind es namentlich die Fragen über die Fürtzorg für Schwach- und Blödsinnige, über die beste Weise der Unterbringung der Unheilbaren und Gemeingefährlichen und über die Cobification der verschiedenen gefeglichen Vorschriften über Geistesranke und die deren Heilung gewidmeten Anstalten, welche unseren medicinischen Congress beschäftigen.

Die Production der Eichenlohrinden für die Gerber wird am schwunghaftesten im Großherzogthum Hessen getrieben. Es existirt eine besondere Rindenmesse, in Hirschhorn, welche in diesem Jahre am 26. März abgehalten worden ist. Auf dieser, von Händlern und Gerbern zahlreich besuchten Messe brachten die Produzenten ihre Rinden zur Verfeigerung; auch der Domänenfiscus ließ seine Rinden dort versteigern. Für die Verfeigerung hatten die Produzenten übereinstimmende Bedingungen festgesetzt. Es sind überhaupt 33,709 Ctnr. Rinden produziert worden. Der Gesamtterlös der Masse-Verfeigerung betrug 164,870 Fl.

Die „Neuesten Erfindungen“ bringen eine Zeichnung einer ziemlich einfachen Strickmaschine von Goffe, die der Nähmaschine ähnlich ist und ebenso wie diese ein hübsches Möbel bildet. Sie besteht aus einem Tisch mit Bretwerk, das ein kleines Rad in Bewegung setzt. Das Strickwerk wird an einer Trommel verfertigt, in der Nadeln auf- und abgehen und mit ihren hakenförmigen Enden die Maschen machen, während sich das Garn von nebeneinander Spulen abwickelt. Die gewöhnliche Geschwindigkeit der Trommel, die 115 Nadeln hat, ist 40 Umdrehungen in der Minute, also 4600 Maschen.

Aus Solingen schreibt man dem „Fr. Z.“: Garibaldi soll einen Degen führen, der hier geschmiedet wurde. Es ist dieses ein Degen, welcher bei Gelegenheit der Pariser Ausstellung ausgezeichnet wurde und den der Fabrikant, Höller, damals in Paris anwesend, dem jetzigen Dictator, den er dort traf und dessen Bekanntschaft er gemacht hatte, zum Andenken verehrte.

Frankfurt, d. 12. September. Die homburger Spielbank hat in diesem Sommer entschiedenes Unglück, indem am vergangenen Sonntag der kühne Spanier (Graf Garzia) innerhalb acht Tagen zum vierten Male die Bank sprengte. Am Montag hatte dasselbe Glück ein Perse. Jedes Mal wurde das Spiel eingestellt.

Aus Warschau vom 10. Septbr. schreibt man der „Schles. Bzt.“: Im Augenblick bildet das Casspiel der Frau Johanna Wagner das Hauptthema für das Städtgespräch. Das erste Auftreten der genialen Künstlerin gab den Polen, die jetzt gern den Ungarn nachahmen möchten, eine billige Gelegenheit zu einer Demonstration gegen das Deutschthum, gegen welches sich nicht minder wie gegen das Judenthum von Tag zu Tag eine immer heftigere Animosität kund giebt. Die Gehässigkeit und Zerknirschtheit ging so weit, daß die Polen schon bei dem Erscheinen der Künstlerin und noch ehe sie einen Ton gesungen, in lautes Lachen ausbrachen. Man hatte sie verurtheilt — denn sie ist eine Deutsche. Frau Wagner wurde nichtsförmiger nach Schluss der Vorstellung zwölfmal gerufen, natürlich unter fortwährender Opposition, die zum Theil auch dem Umfange zugeschrieben wird, daß durch das Casspiel der Wagner die hiesige Sängerin (Frau des Orchester-Directors) gar zu sehr in ihrer Talentslosigkeit hervortritt. Frau Wagner ist übrigens gestern zum zweiten Mal vor einem überfüllten Hause aufgetreten und hat einen Triumph gefeiert, der die Segner verkommen machte. Sie sang eine Arie aus dem „Tantred“, das Arioso aus dem „Propheten“ und den ersten und vierten Akt aus „Romeo und Julia“. Die Künstlerin wurde dreizehn Mal herausgerufen und mit den stürmischsten Beifallsbezeugungen überschüttet.

Der zwischen England und Frankreich neulich ausgebrochene Streit über das französische Lumpen-Ausfuhrverbot hat die Lumpen-Mangelfrage lebhaft aufgeregt. Als Surrogat scheint sich das Maisstroh wirklich zu bewähren. Maisstroh-Papier verwendet bereits die österreichische Staatsdruckerei. Die Wiener Zeitung und die Desferre'sche Zeitung sind auf Maisstroh-Papier gedruckt.

Vor Kurzem starb zu Gold Spring in Nordamerica der unter dem Namen Blacksnake (die schwarze Schlange) bekannte Hünpling in einem Alter von 123 Jahren. Er kämpfte die americanischen Befreiungskriege mit und war ein genauer Freund von Washington. In seinem 90. Jahre ging er noch so aufrecht und kräftig einher, wie ein Jüngling von 20 Jahren. Die Ueberreste seines Stammes, welche an den Ufern des Alleghany wohnen, begruben ihn nach ihrer Volkssitte in sitzender Stellung mit seinen Jagdgeräthen und Waffen um sich herum.

Eingegangene Neuigkeiten.

Sausreden. Von Leopold Schäfer. Zweite Auflage. Leipzig, Ed. Hahn. Lehrlinger Volks-Kalender für 1861 und Fremde. Begründet u. herausgegeben von Müller von der Berra. Mit Originalbeiträgen von L.

Reichlein, A. Baron v. Berlesch, Dr. L. Brehm, S. Büchner, A. Bube, Dr. Böhner, F. W. Donauer, A. Fuemann, G. Heusinger, S. Jäger, S. Jäger, S. Julius, K. Köhler, R. Mos, Müller von der Berra, L. Nibel, J. Schuber, A. Sommer und A. Steger. Mit 46 Holzschnitten nach Zeichnungen von Max Prädler in Coburg und Herrn. Panse und einer Kupfertafel von Ab. Nechtsfel. Zweiter Jahrgang 1861. Leipzig, Hermann Wendelssohn. Deutscher Volkskalender für 1861. Mit Beiträgen von W. Großer, Gm. Hofer, Frz. Hoffmann, R. v. Holter, G. Merck, R. Nibel, R. Ring, G. Rittershaus, L. Rosen, S. Schwarz, S. Schwerdt u. A. Siebzehnter Jahrgang. Mit 8 Stahlstichen. Breslau, Verlag von Ed. Trevenant. Brutus und Cassius. Von Demald Marbach. Mit Vorbericht der theatralischen Aufführung. Leipzig, im Selbstverlage des Verfassers. In Commission bei Herrn. Fries in Leipzig. Friedrich von der Trenck. Historischer Roman von A. v. L. Zweiter u. dritter Band. Gelle, Schulze'sche Buchhandlung. Vollständig in 3 Bänden von je 3 Lieferungen, à 1/2 Lieferungen.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 15. bis 17. September.

Kronprinz. Die Hrn. Rittergutesbes. Graf v. d. Schulenburg m. Gem. a. Boodendorf, Baron v. Brittlow m. Diener a. Berlin. Hr. Majoratsherr u. Gutsbes. Graf v. Paschwitz m. Fam. u. Dienerschaft a. Dorspal. Hr. Geh. Reg.-Rath v. Lindenfeld a. Kassel. Hr. Gutesbes. Klümann m. Gem. a. Klein-Kronburg (Medl.-Schmerin). Hr. Prof. Klümann u. Hr. Rent. Kleiner a. Jamm. Frau Schmidt u. Frz. Schreiber a. Götlich. Hr. Justizsecretar. Peterich m. Fam. a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Schwarz a. Magdeburg, Damm a. Berlin, Adriaan a. Dortmund, Meber a. Gienach.

Stadt Zürich. Hr. Amtm. Hüner a. Weissenhofmüsch. Hr. Amtm. Schott a. Dersimon. Die Hrn. Kauf. Krauser m. Gem. a. Nürnberg, Wolf a. Lindenfeld, Müller a. Magdeburg, Cavallo a. Wildbad, Delius a. Bielefeld, Kung a. Altenhausen, Seibler a. Dresden. Hr. Portepächter. Im 2. Thüring. Jnl.-Reg. Nr. 32 Graf Ossenauer a. Halle. Hr. Dr. Herrmann u. Hr. Privatier Rappow a. Berlin.

Goldner Ring. Hr. Gen.-Consul v. Amberg m. Fam. a. Stockholm. Hr. Superint. Richter m. Gem. a. Halberstadt. Hr. Reichsanwalt Fries a. Neusied. Hr. Rent. Hofheim m. Gem. a. Coblenz. Hr. Altmttr. a. D. v. Lasenbach a. Schwedl. Hr. Hofsecretar Keiteling a. Adnaberg. Hr. Senator Kammel a. Suhl. Die Hrn. Kauf. Berber a. Berlin, Dink a. Leipzig, Schöder a. Magdeburg, Schindorf a. Naumburg, Müller a. Erfurt, Wapler a. Weimar, Fickel a. Nordhausen, Finze a. Neu-Strelitz.

Goldner Löwe. Hr. Steueramtlicher Rogel u. Hr. Gastwirth Meber a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Wisheu a. Berlin, v. Magusch a. Magdeburg, Mebel a. Köln. Hr. Restaurat. Segelbach a. Berlin.

Stadt Hamburg. Frau v. d. Dorf m. Tochter u. Bedienung a. Petersdorf i. Holstein. Die Hrn. Rittergutesbes. Graf v. Söms a. Kofla, Meuter a. Domsen. Hr. Baron v. Harthausen a. Ebernhausen. Die Hrn. Defon. Hoch a. Nienburg, Winger a. Gffen. Hr. Rent. Gebhardt a. Nordhausen. Hr. Königl. Studienrath Spahn'schmer a. Straubing in Bayern. Hr. Cand. theol. Koch a. Paderborn. Die Hrn. Kauf. Gulang a. Suhl, Rothschilb a. Kassel, Petersmann a. Stettin, Ehrlich a. Berlin, Sonnenhal a. Garburg, Meßner a. Greiz.

Schwarzer Bär. Die Hrn. Kauf. Krach jun. a. Suhl, Reiche a. Borna. Die Hrn. Defon. Nürnberger u. Hildesher a. Bernsdorf. Hr. Geschäftsherr. Wöhle a. Winterberg.

Mente's Hôtel. Die Hrn. Kauf. Gerard a. Berlin, Bernthal a. Magdeburg, Schröder a. Stettin, Meibner a. Landshut. Frau Paul, Frau Kusche u. Frau v. Schüttem m. Fam. a. Berlin. Hr. Kunstgärtner Meibner a. Wschereleben. Hr. Prof. Diez m. Schwefler a. Bonn. Hr. Maurermeister Rangoer a. Liegnitz. Hr. Stadtbef. Keilmann a. Bernburg. Hr. Superint. Martins a. Herzberg.

Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Conditior Cavreje a. Saiten (Schweiz). Hr. Dirz. Graf Schweinitz a. Clausenthal. Die Hrn. Gutesbes. v. Pultis a. Wolfshagen, Nebring a. Sulofeld (Herzogth. Posen). Die Hrn. Kauf. Köhne a. Hamburg, v. Schröder a. Berlin, Ehrlich a. Bentzen. Hr. Stad. Schwarz a. Dortmund. Hr. Polytechn. Pieper a. Hannover. Hr. Oberwärter Paulmann a. Bremen. Hr. Pastor Reinhardt m. Frau a. Düren. Hr. Rent. Seibert m. Diener a. Mecklenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	16. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufstdr.	331,10 Par. L.	331,47 Par. L.	333,94 Par. L.	332,17 Par. L.	
Dunstdr.	4,46 Par. L.	4,01 Par. L.	4,18 Par. L.	4,22 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	90 pCt.	86 pCt.	83 pCt.	80 pCt.	
Luftwärme	10,5 G. Rm.	13,0 G. Rm.	10,7 G. Rm.	11,4 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Die nachstehende

Bekanntmachung:

Bei dem bevorstehenden Umzugs-Termine bringe ich die bereits wiederholt bekannt gemachten Verordnungen wegen der An- und Abmeldungen der Miethsbewohner, Dienstboten, Gewerbsgehülfen u. ihrem wesentlichen Inhalte nach, in Nachstehendem zur genauesten Beachtung hierdurch in Erinnerung:

- 1) Jeder Hausbesitzer (Wiewirth) ist für seine Person verpflichtet, die ein- und abgezogenen Bewohner des Hauses binnen 24 Stunden nach erfolgtem Ein- resp. Abzuge schriftlich bei dem Einwohner-Melde-Amte Schlossberg Nr. 3 Zimmer Nr. 6 zu melden.
- 2) Dieselbe Verpflichtung hat jeder Miethsbewohner für die in seine Wohnung entweder in Altermiethe, chambre garni oder Schlafstube aufgenommenen oder abgezogenen Personen in gleicher Frist nach erfolgtem Ein- oder Abzuge.
- 3) Fabrikbesitzer, Kaufleute, Meister und Dienstherren, welche Gehülfen, Lehrlinge, Hausofficanten oder Dienstboten in ihre Arbeit oder Dienst nehmen, haben die An- oder Abmeldung derselben gleichfalls binnen 24 Stunden nach erfolgtem An-

oder Abzuge in dem Einwohner-Melde-Amte zu bewirken, und die vorgeschriebenen Arbeits-Karten oder Gesindebücher zu erfordern, resp. vorzulegen. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob der Gehülfe, Dienstbote u. von hier gebürtig und zur Zeit noch ortsgenöthig, oder als Fremder eingewandert oder anhero gezogen ist.

- 4) Verheirathungen müssen von dem Ehe-manne angemeldet werden.
- 5) Neugeborene Kinder sind nach erfolgter Taufe und zwar mit dem Bemerkte: ob sie in oder außer der Ehe geboren, zu melden.
- 6) Zur Meldung eines Todesfalls ist zunächst das Familienhaupt, dann der Vermietter, endlich die Person, welche für die Beerdigung sorgt, verpflichtet.
- 7) Alle An- und Abmeldungen geschehen in doppelten Exemplaren, von welchen das eine bei dem Einwohner-Melde-Amte verbleibt, das andere aber gestempelt zurückgegeben wird, und muß
- 8) jede An- und Abmeldung enthalten: den Vor- und Zunamen der An- und Abzumeldenden, bei Ehefrauen, Wittwen, separirten Ehefrauen auch den Geschlechts-namen, das Geburtsjahr und Tag, Religion,

Stand oder Gewerbe oder Dienstverhältniß, Angabe der letzten und neuzugezogenen Wohnung nach Straße und Nummer.

Gedruckte Formulare zu den An- und Abmeldungen sind auf dem Einwohner-Melde-Amte zu dem Preise von 3 R für zwei Exemplare zu haben; es bleibt aber auch Jedem überlassen, die Meldungen selbst zu schreiben.

9) Uebertretungen der vorstehenden Vorschriften ad 1—6 incl. ziehen nach den ergangenen Verordnungen eine Geldbuße bis zu 5 R oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe nach sich, und tritt diese Strafe nicht nur ein, sofern die An- oder Abmeldung ganz unterlassen ist, sondern auch, wenn sie nicht in der vorgeschriebenen Zeit erfolgt ist. Halle, den 15. Septbr. 1855.

Der Königl. Polizei-Director.

wird hierdurch zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht.

Halle, den 15. September 1860.

Der königliche Polizei-Director.
v. Boffe.

Gründlicher und billiger Klavier-Unterricht wird von einer Dame, die ihre Zeit nützlich auszufüllen wünscht, Baszfürer Nr. 12, 2 Treppen, ertheilt.

Bekanntmachung.

Mit dem 17. d. Mts. werden folgende Posten eingerichtet:

1) eine, mit Ausnahme des Sonntags tägliche **Boten-Post zwischen Merseburg, und Mücheln**, welche aus Merseburg um 4 Uhr früh, aus Mücheln um 12 Uhr Mittags, abgefertigt und in 3 Stunden besördert wird, und

2) eine, mit Ausnahme des Sonntags tägliche **Boten-Post zwischen Prettin und Torgau**, mit folgendem Gange aus Prettin um 6 Uhr früh, aus Torgau um 3 Uhr Nachmittags, die Ankunft erfolgt nach 4 Stunden.

Das correspondierende Publikum wird hier von in Kenntniss gesetzt.

Halle, den 14. September 1860.

Königliche Ober-Post-Direction.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

1. Abtheilung.

Das dem Korbmachermeister **Christian Friedrich August Lösche** gehörige, sub Nr. 39 des Hypothekenbuchs von Teutschenthal eingetragene Grundstück:

Ein zu Mittelteutschenthal belegenes Haus mit Hof und Garten, mit Ausschluß der Separationsplanabfindung, nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registeratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 480 Rth., soll

am 20. December d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Freund** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bürger- Rettungs- Institut.

Die diesjährige Generalversammlung des Bürger- Rettungs- Vereins wird

Mittwoch d. 19. September Nachmittags 3 Uhr

im Lokale des Kühlen Brunnens abgehalten, wozu wir die Mitglieder und Freunde des Instituts hierdurch ergebenst einladen.

Halle, d. 13. Septbr. 1860.

Der Vorstand.

Gödecke. Wolff.

Lehrergefuch. Für die Mädchenschule in Großhienig (Ephorie Esterwerda) wird ein tüchtiger Lehrer gesucht. Das Einkommen beträgt 261 Rth., wovon jedoch zur Zeit 65 Rth. an den Emeritus abzugeben sind. Geeignete Bewerber wollen sich melden bei dem Patron Kreisdeputirten von **Eingenthal** auf Großhienig bei Dtrand.

Warnung!

Der Uebergang über meinen Ackerplan am Wallwitz-Weidenersee wird hierdurch bei gefehliger Strafe unter sagt.

Wallwitz, den 16. September 1860.

Ferd. Schmidt.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, wie mittelst Vertrages vom 15. d. Mts. der Betrieb der Zuckerraffinerie auf uns und Unterzeichnete übergegangen.

Die Firma des Geschäfts lautet:

Zuckerfabrik von Veltheim.

Den Mithetheiligsten des Geschäftes Herren **Gustav & Julius Berner** ist die Procura übertragen, und ist Jeder derselben unter der obigen Firma zu zeichnen berechtigt.

Halle, den 15. Septbr. 1860.

Ludolph v. Veltheim.

Louis Jaentich.

Gustav Berner.

Julius Berner.

Einen Lehrling sucht Chr. Franke, Schuhmacherstr., Schmeerstraße 35.

Ein junges Mädchen, das gut empfohlen werden kann, sucht zum 1. October oder später einen Dienst als Haus- oder Kindermädchen. Auskunft ertheilt Frau Dr. **Wegner**, große Steinstraße 14.

Ein ehrliches und fleißiges Mädchen in ge- sehtem Alter vom Lande findet zum 1. October Dienst bei **Müller**, Schwemme Nr. 1.

Eine ordentliche Kinderfrau wird für ein Kind gesucht. Alles Weitere wird Madame **Kupfer** in Merseburg besorgen.

Ein **Commis** (Materialist und gewandter Verkäufer) kann eine Stelle mit 120 Rth. Jahres- gehalt und freier Station erhalten. Bewerbun- gen franco Berlin. Das Berliner Placi- rungs-Comptoir, i. B.: **Winkler**.

Ein verheiratheter Dekonomie-Inspektor, dem gute Atteste zur Seite stehen, dessen Frau auch mit dem Molkenwesen vertraut ist, sucht eine anderweite Stelle als solcher. Weitere Aus- kunft ertheilt der Privat-Secr. **Strobbach** in Weissenfels.

Ein **solider junger Mann**, in verschie- denen schriftlichen Branchen und im Rechnungs- wesen erfahren, erbietet sich den resp. Geschäfts- treibenden, welchen es zur Beforgung ihrer schriftlichen Arbeiten an Zeit mangelt, zur Aus- führung derselben gegen sehr mäßige Entschädi- gung; da es ihm hauptsächlich um Beschäftigung zu thun ist. — Auf strenge Discretion kann man sich verlassen. — Nähere Auskunft giebt **M. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Zwei Gehülfen finden sofort Be- schäftigung in Honigmann's Pia- noforte-Fabrik.

Ammendorf.

Ein fleißiger, ordentlicher, mit guten Zeug- nissen versehener Hausknecht findet sofort eine Stelle im **Goldenen Adler**.

1 Kellner und 1 Kellnerbursche werden z. sofort. Antritt ges. durch das Agentur- Geschäft von **C. Niedel**, Rathhausg. 7.

Conditionen jeder Art vermittelt für Prinzipale und Bewerber.

M. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.

Eine Studentenwohnung, womöglich in der kleinen Ulrichsstraße oder deren Nähe, sucht **Louis Neupner**.

Eine junge Dame, welche fertig Klavier spielt und in der deutschen Literatur bewan- dert ist, wird vom 1. Novbr. a. c. ab als Ge- sellschafterin einer jungen Dame gegen ein anständiges Honorar gesucht. Gefällige Offer- ten werden erbeten durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. sub J. P. d. S.

Ein Hausmädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich melden Hospital- platz Nr. 1, eine Treppe hoch rechts.

Ein junger Commis,

welcher in einem Materialgeschäft in Leipzig gelernt, dann auf einem Comptoir gearbeitet und jetzt seiner Militärpflicht genügt hat, sucht ein Unterkommen in irgend einer kaufmänni- schen Branche. Bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. erfährt man die Adresse desselben.

Eine zuverlässige, besonders reinliche Person, welche Erfahrung in der Landwirthschaft besitzt, gut Kochen, Nähen, Plätten und den 1. Oct. c. antreten kann, findet gutes Unterkommen in der Nähe von Weissenfels. Fränkische Anmel- dungen sind zu richten an Hrn. **Vornträger** im „Ring“ zu Weissenfels.

Amerikanische Taback - Nippen, trocken und rein, kaufen jedes Quantum **B. Schmidt & Co.**, große Ulrichsstr. Nr. 37.

Blauen ächten Cyper-Bitriol zum An- machen des Saamen-Weizens offeriren billigst **Kersten & Dellmann**.

Savanna - Honig, beste weiße Waare, zur Bienenfütterung sich besonders eignend, ausgewogen und in größeren Quantitäten bil- ligt bei

Kersten & Dellmann.

Rugholz-Auction.

Mittwoch d. 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, verleihere ich gegen gleich baare Zah- lung im Gehöfte des Herrn **Teu- scher**, Klausthor alhier:

15 Bloch geschnittene eichene, rüsterne, roth- buchene ganz trockene Bohlen, 3", 2 1/2", 2", 1 1/2", stark, 10 bis 18 Fuß lang, 21 Fuß lange, 3/4" starke, kieferne reine Bretter, 8 Schock pappelle Bretter bekämt, 14' lang, 1" breit, 5/8", 1" u. 1 1/2" stark (passend für Tischler, Glaser, Drechs- ler, Stellmacher), nebst 12 Klastern trock- neres kiefernes Scheitholz.

Brandt, Auct.-Commiff. u. gr. Car.

Guts-Verkauf.

Dasselbe liegt 1 Stunde von Leipzig, hat gute Gebäude, 134 M. Acker 1. u. 2. Klasse in 3 Plänen und soll eiligst wegen Todesfall mit voller Ernte und Inventar preiswürdig u. unter guten Bedingungen verkauft u. sofort übergeben werden.

Näheres ertheilt der Dekonom **G. Höfe- ler** in Halle, gr. Brauhausgasse Nr. 31.

Ein Kaufmann, welcher 12 Jahre in ver- schiedenen Branchen u. 7 Jahre in einer Wollen- Waaren-Fabrik als Buchhalter u. Correspondent stationirt war, so wie 3 Jahre in einer bedeutenden Buchfabrik neben der doppelten italieni- schen Buchhaltung auch dem ganzen Geschäfte, in schriftlicher Beziehung, vorgestanden hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.

Gefällige Offerten sub A. M. # 30 nimmt **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Bl. entgegen.

Dr. **HARTUNG'S** k. k. a. priv.

Chinarinden-Oel,



zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses, à Flasche mit Gebr.-Nmr. **10 Sgr.**

Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses, à Kränze mit Gebr.-Nmr. **10 Sgr.**

Die **Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel** unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorthellhaft von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und allen verschiedenen anderen Haarölen und Haar- pomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das **Beste** und **Billigste** in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst ächt und unverfälscht **nur allein**

verkauft in **Halle a/S.** bei **C.**

F. F. Colberg, alter

Markt, sowie auch in **Aisleben** bei Franz Meise, in **Artern**: A. F. Lage, **Aschersleben**: A. L. Stäbe, **Bitterfeld**: Ferd. Krause, **Brehna**: W. Straube, **Cöledda**: E. W. Brethschneider, **Dü- ben**: Heinr. Hoffmann, **Eckartsberge**: Gotthold Packbusch, **Ellenburg**: Lud. Nell, **Eisleben**: Anton Wiese, **Grä- fenhainichen**: Louis Schmidt, **Hett- städt**: F. W. Protze, **Laucha a/U.**: Bernh. Sachse, **Liebenwerda**: Robert Conrad, **Mansfeld**: Fr. Hohenstein, **Merseburg**: Garcke'sche Buchhandlung, **Naumburg a/S.**: C. F. Schultze, **Nebra**: Gust. Kellner, **Querfurt**: G. E. Nägler, **Sangerhausen**: J. G. Töttler, **Schkeu- ditz**: C. Lindner, **Sömmerda**: F. W. Herbst, **Stolberg**: J. H. Feldhügel, **Torgau**: Gust. Lietzo, **Weissenfels**: C. A. Günther, **Wettin**: Wilh. Erdmann, **Wittenberg**: F. A. Haberland, **Zeitz**: J. H. Webel und in **Zörbig** bei Carl Kotzsch.

Ladenvermuthung.

In meinem Hause Leipzigerstr. 103 (goldener Löwe) ist ein geräumiger Laden nebst Bad- stube zu vermieten und Ofen nächstes Jahr zu beziehen. **Chr. Näler**.

Kurtrauben-Versendanstalt Dürkheim an der Haardt.

Die Versendungen beginnen am **10. September** a. c., weshalb wir bitten, **Aufträge** uns **jetzt schon** zukommen zu lassen, um sie rasch in bester Auswahl der Kurtrauben ausführen zu können.

Dürkheim, 28. Aug. 1860.

Kurtrauben-Versendanstalt Dürkheim an der Haardt.

S. W. Lehmann, gr. Ulrichsstr. 50,

empfiehlt den geehrten Herrschaften die neuesten Modelle der jetzigen Saison in Hüten, Auffäßen und Coiffuren, wobei ich bemerke, daß durch feste Verbindung mit Berlin ich ohne besondere Erhöhung der Preise in den Besitz wirklicher Pariser Modelle bin und in Rücksicht hierauf besonders solide Preise stellen kann. — Gleichzeitig halte stets ein vollständiges Lager der echten Sammete, couleure und schwarze, sowie Gutfasse, seidene Bänder, feine Blumen, Sammetbänder, Goldschnallen, Chenille und Goldnadeln, Ballroben u. z. zu den billigsten Ea gros-Preisen empfohlen. Das Modernisiren der Putzgegenstände wird wie gewöhnlich schnell und solid zurückgeliefert.

Weiß-, Putz- & Modemagazin, gr. Ulrichsstr. 50.

Das Kleider-Magazin

von A. Märker aus Cöthen

bezieht nächsten Nadegast Michaeli-Markt mit einem großen Lager der neuesten Herren-Anzüge, als: Ueberzieher, Raglans, Sacrócke, Twine, feine schwarze Tuch- und Keitrocke, die modernsten Buchsien-Beinkleider, dergl. aus baumwollenen und halbwoollenen Stoffen, ein Sortiment der modernsten Westen, und ist von sämtlichen Artikeln jede Größe vorräthig. Ferner große Auswahl in Haus- u. Schlafrocken in Cassinet u. Lama von 4—7 Rp.

Da zu enorm billigen Preisen bei reeller Arbeit verkauft wird, so bittet dasselbe um geneigte Berücksichtigung.

Stand: „Zum Prinzen von Anhalt“ in Nadegast, 1 Treppe hoch.

NB. Eine Partie Polka-Jacken für Damen in wollenen Stoffen werden als sehr preiswürdig empfohlen und sind in obigem Magazin zu finden.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Deoct ist, gefattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Halle nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Rp pro ganze Flasche, 1 Rp pro 1/2 Flasche und 1/2 Rp pro 1/4 Flasche bei Herrn W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36, in Böbzig bei Herrn F. W. Reinboth.

Zeugnisse über die vorzüglichsten Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit. G. A. W. Mayer in Breslau.

Beste sandfreie Schlemmkreide offeriren billigt
Lehmann & Rosenthal.
Stettin.

Die Seiden- und Mode-Waaren-Handlung

von **Lehmann & Schmidt,**

Leipzig, Markt Nr. 172, Königshaus,

ist jetzt in allen Nouveautés, sowohl in Herren- als Damen-Artikeln für bevorstehende Herbst- und Winter-Saison auf's Reichhaltigste ausgestattet und bittet bei vorkommendem Bedarf unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigte Beachtung.

Unser Magazin fertiger Gegenstände für Damen und Kinder, als: Mäntels, Mantellets, Mantillen, Jaquette's, Valetots, Kutten u. z. bietet für kommende Saison besonders reiche Auswahl des Neuesten und Geschmackvollsten. Wir empfehlen dieselben zur gef. Berücksichtigung und sind jederzeit gern bereit, darin Auswahlsendungen nach auswärts prompt zu besorgen. **Lehmann & Schmidt.**



Auf meinem Gute in Steuden sollen am 21. September Mittags 11 Uhr 60 bis 80 Stück fetter Hammel und Schaafe verkauft werden.
Ludwig Rette.

Ein dauerhaft gebauter Hamburger Wagen, auf Druckfedern mit halbem Verdeck, welches abgeschoben werden kann, sehr billig zum Verkauf auf dem Rittergut Gutenberg.

Anzeige.

Eine leichte, einpännige, halb verdeckte, auf Druckfedern ruhende, noch in gutem Zustande befindliche Chaise — sich zum Reisewagen qualificirend — wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe nebmen die Herren Hoffmann & Mertens in Halle zur Weiterbeförderung an.

Weinfässer zu verkaufen
Kleine Ulrichstraße Nr. 4. **Soyer.**

Etablisement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Schneidermeister im Hause meiner Eltern, Dachritzgasse Nr. 8, etablirt habe und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung. **Sermann Otto,**
Schneidermeister.

800 Stück alte, dauerhafteste Hohlziegel und Brennholz sollen den 21. September, Mittag 12 Uhr, meistbietend gegen baare Bezahlung von der Kirche zu Domnitz verkauft werden.

Entlaufener Hund.

Es ist mir am vorigen Sonnabend ein großer schwarzer Hund mit braunen Backen und langem Schwanz entlaufen. Wer mir denselben wiederbringt, erhält eine gute Belohnung beim Fleischermeister F. Strich in Beuchlitz b. H. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Gebauer-Schneitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Fussboden-Glanzlack.

Aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Hrn. Debnicke zu Berlin erhielten wir Commissionslager von Fußbodenglanzack, welcher an Haltbarkeit und Glanz Alles bis jetzt Dagewesene übertrifft.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Portraitmaler H. Weber,

Barfüßerstr. 16 E in Halle a/S., empfiehlt sein **Photographisches Atelier** mit Versicherung reellster Bedienung. Portrait von 5 Jg bis 10 Rp.

Nähere Nachricht über das Dr. Doeck'sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. Doeck's zu Barnstorf im Königreiche Hannover.

Zwei gebrauchte, noch gute Fortepianos zu 22 Rp, Flügel zu 20 Rp verkauft oder vermietet **C. Landmann jun., „Engl. Hof.“**

Blauen echten Cyper-Bitriol zum Anmachen des Saamen-Weizens empfiehlt billigt **Sermann Fritsch,**
große Klausstraße Nr. 19 u. Domg.-Ecke.

Patent-Schroot, Schießpulver und Zündhütchen empfiehlt **Sermann Fritsch.**

Holland. Bücklinge,

die fetten und dabei gut gefassten, habe ich wieder frische Sendung empfangen. **Boltze.**

Blauen echt Cyper-Bitriol zum Anmachen des Saamen-Weizens empfiehlt billigt **Carl Brodkorb.**

Patent-Wagenfett Prima-Qualität, 20 $\frac{1}{2}$ für 1 Rp, in Originalfassern noch billiger, bei **Carl Brodkorb.**

Von den beliebten Berger Fett-Heringen erhielt Sendung und empfiehlt solche bestens 2 St. 3 $\frac{1}{2}$, Schw. 7 Jg; vorzüglich schöne Brabanter Sardellen, so wie neue geräucherte Bachs-heringe à St. 1 Jg empfiehlt die Heringshandlung von verehel. **Goerke geb. Bolze.**

Press-Hefe!

in längst anerkannt reinster, vorzüglich gährungskraftigster Qualität empfiehlt bei jedem Quantum von täglich frischem Empfang

F. Beerholdt,

am Markt, Bechershof Nr. 9.

Billigste Zucker!

Extra ff. Raffinad, b. Brod. à 11 $\frac{1}{2}$ Jg, allerfeinsten gemal. Raffinad, à 11 $\frac{1}{2}$ Jg, so wie alle andern Backwaaren in bester Qualität empfiehlt billigt

F. Beerholdt,

am Markt, Bechershof Nr. 9.

Wer zur Vertilgung der Feldmäuse

Körner anwenden will, dem rathe ich, sich gereifenen Weizens zu bedienen. Derselbe wird fortwährend in kräftigster Wirkung von mir präparirt. Beachtliche Lufräge zur Befreiung ganzer Fluren erbitte mir schleunigst.

D. Feller, appr. Kammerjäger, große Brauhausgasse 15.

Schilling, Kreis-Thierarzt,

wohnt jetzt

Berggasse Nr. 5 am Paradeplatz im Dr. Schotte'schen Hause.

Meine Wohnung ist jetzt gr. Steinstraße Nr. 12. **Grotte, Maurermeister.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 219.

Halle, Dienstag den 18. September
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

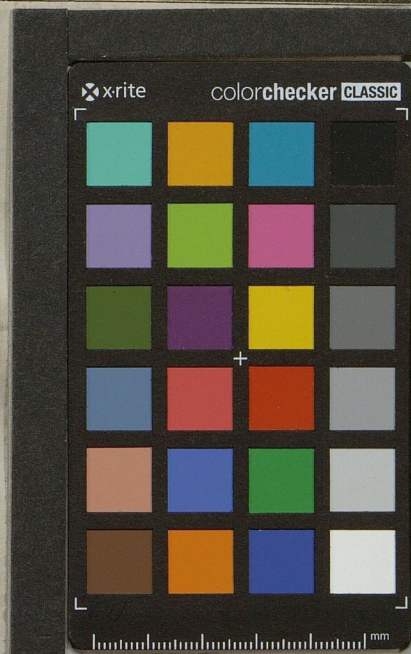
Wien, Sonnabend d. 15. Septbr. In der heutigen Sitzung des Reichsraths kam das Budget des Finanzministeriums zur Berathung. Es wurde hierbei die auffallende Höhe der Ausgaben für die Centralleitung getadelt und deren theilweise Verminderung zugesagt. Bei dem Antrage auf Wiedererrichtung des Handelsministeriums erklärte der Berichterstatter, daß der Comitébericht einen dahin zielenden Wunsch bereits ausgesprochen habe. Es wurde hierauf die Verminderung der Finanzwache als notwendig erkannt, für die Verzehrungssteuer die Einführung eines Hauszahlensystems und im Allgemeinen Modifikationen der bisherigen Kontrolle bei Erhebung der indirecten Steuern empfohlen. Es wurde anerkannt, daß die Ueberweisung der Erhebung direkter Steuern an autonome Landesorgane durch das Finanzinteresse geboten sei. Hierauf beschloß man, die Nationalbank solle nach dem Ablauf ihres Privilegiums vom Staate emancipirt und zur Reorganisation derselben eine Kommission unabhängiger Männer berufen werden. Die Subvention des Lloyd wurde genehmigt, das Staatschuldenerforderniß ohne Debatte angenommen, der Antrag der Staatschuldenkommission auf Konvertirung mehrerer Staatspapiere in fünfprozentige dagegen abgelehnt. Beim Vorschlage über die Deckung der Staatsausgaben wurde die Erhöhung der direkten Steuern für unthunlich erklärt. Es wurde sodann die Förderung der Institute für den Realcredit bevorzuet und die Unterstützung zugesagt. Nach längerer Erörterung über die Höhe der Steuern bemerkte Graf Nechberg: Die Minister leugneten keineswegs, daß die Steuern eine bedeutende Höhe erreicht hätten und würden sich glücklich schätzen, wenn die Finanzlage ihnen gestattete, eine Herabsetzung derselben zu beantragen.

Mailand, Sonntag d. 16. Septbr. Die „Perserveranza“ meldet aus Turin vom gestrigen Tage: In einem heute unter dem Voritze des Königs abgehaltenen Ministerrathe ist die Einberufung des Parlaments zum 2. Octbr. beschloffen worden. Der Graf della Minerva ist mit der abschlägigen Antwort des Kardinals Antonelli heute eingetroffen. General Schmidt, welcher sich in Perugia mit 1600 Mann ergeben (s. ital. Angelegenheiten) wird als Kriegsgefangener hierher gebracht werden.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Sept. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Dierks-Konfistorial-Rath Dr. Sack zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Schullehrer und Küster Pollmar zu Stolzenhain im Kreise Schweinitz das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Unteroffizier Kochler im 2. Thüringischen Infanterie-Regiment (Nr. 32) die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist — wie der „Staats-Anzeiger“ berichtet — in der letzten Zeit keine wesentliche Veränderung eingetreten. Eine augenblickliche Erregung am letzten Sonntage früh ging bald vorüber, ohne Besorgnisse zu veranlassen oder üble Folgen nach sich zu ziehen. Seit dem Eintritt der kühlen Witterung und wegen des früheren Einbruchs der Nacht machen Sr. Majestät jetzt die größeren Promenaden zu Wagen vor dem Diner, meistens in den Wildpark und halten sich des Abends im Freien auf der Terrasse oder an der neuen Drangerie auf. Es ist bemerkens-



Wunsch nach Personen aus über bei Wittstadt erbiote, abin abreifen, berg zu statts m 19. zurück, Baden-Baden nz empfangen England, die st im Januar ovember d. 3. ollen in diesen hungen des ie im October . In Betreff , soll, dersel- an die ver- e vom 1. Sep- risten für die Staatsanwalts es der Krimi- haft entlassen rin, wie dem ggrichter amt- über die von s der Schuß- Handelstraf- und dem Souverein haben alle Zollvereins- regierungen Preußen ihre Zustimmung zum Beginn der Unterhandlungen mit Frankreich gegeben — die meisten ohne Vorbehalt, nur Baden, Baiern und Hessen mit Bemerkungen. Die preussische Regierung hat hievon den französischen Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Herrn von Belcastel benachrichtigt, welcher nummehr seine Regierung zu veranlassen haben wird, spezielle Vorschläge hierher zu machen. Aus Wien wird der „Bl. u. H.-Bzg.“ berichtet: Der Kaiser habe bei dem auf die Gesundheit des Kaisers Alexander beim Gala-Diner in Schönbrunn ausgebrachten Toast den russischen Monarchen als „den Freund Oesterreichs und den Schützer alles guten Rechts“ bezeichnet.

Wie verschiedenen Zeitungen geschrieben wird, werden Verhandlungen zwischen Rußland und Frankreich in Bezug auf Montenegro geführt, und zwar sind dieselben aus der Initiative Rußlands hervorgegangen, welches die Gültigkeit der ganz durch französischen Einfluß vermittelten Wahl des neuen Fürsten der „Schwarzen Berge“ in Frage stellt und gleichzeitig den gegenwärtigen Augenblick für vortzugweise geeignet hält, die staatsrechtlichen Verhältnisse Montenegro's ein für alle Mal nach allen Richtungen hin festzustellen. Frankreich hat sich dem Vornehmen nach nicht abgeneigt gezeigt, ein Separat-Abkommen darüber mit Rußland abzuschließen; andererseits aber soll England bereits in Wien die Anregung zu gemeinsamen Schritten gegeben haben, welche den Zweck hätten, auch nicht den Schein eines russisch-französischen Protectorats über Montenegro, viel weniger ein reelles Protectorat der gedachten beiden Mächte dort aufkommen zu lassen.

Vom Main, d. 14. September. In wohlunterrichteten diplomatischen Kreisen hat man davon Kenntniß erhalten, daß Dänemark